

L 23 Landschaft zu Jean Pauls Zeiten

Dieser Stein steht an einem Weg, der seinerzeit den Rang einer hoheitlichen Straße besaß und der sich an dieser Stelle als Hohlwegbündel den Hang des Vogelherdes nach Eschen hinunterzieht. Die Dichterfreunde Wackenroder und Tieck konnten ihn auf ihrer „Pfingstreise“ 1793 beim Vorbeireiten ebenso wenig sehen wie der Dichter Jean Paul bei seinen Ausflügen nach Sanspareil, denn er war zugewachsen.

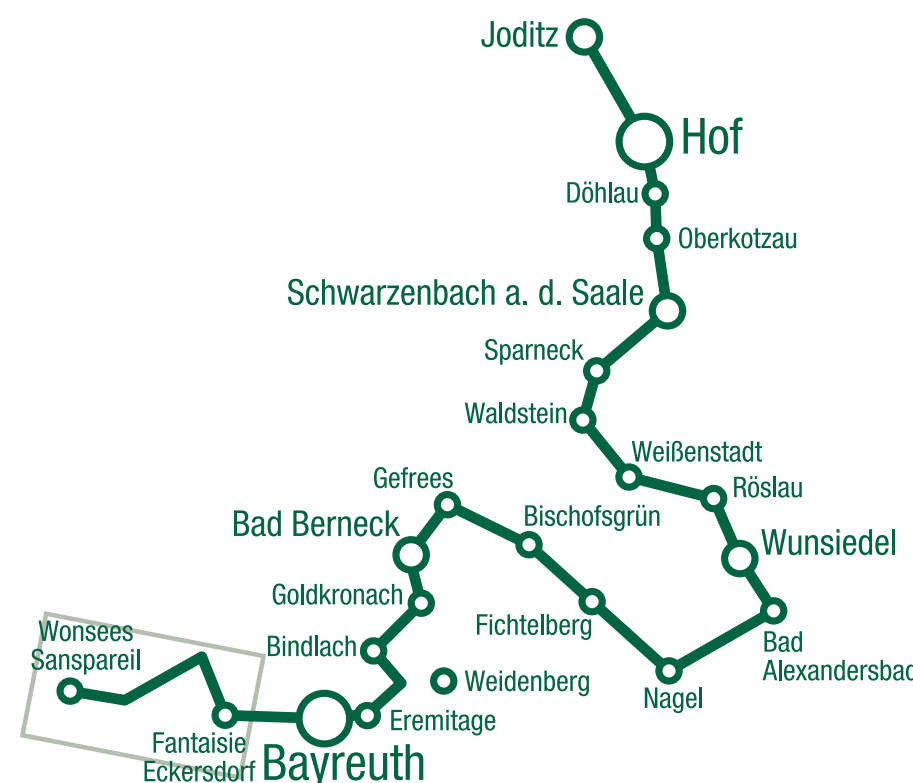
Der „Braunstein“ wurde im Jahre 1702 gesetzt, und zwar für den Bayreuther Bürgermeister Hans David Braun, der aus Wonsees stammte und hier am 22. Februar 1702 unversehens vom Schlag getroffen wurde. An seinem Todestag war er „in Spitalverrichtungen“ nach Tannfeld unterwegs, starb also sozusagen auf einer Dienstreise auf einer damaligen „Staatsstraße“.

Der schöne renovierte Stein ist einige Meter von hier gut zu entdecken, aber vielleicht immer noch schwer zu entziffern, daher hier der Wortlaut in der altertümlichen Rechtschreibung.

Auf der Rückseite lesen wir die Klage der trauernden Witwe und danach den Trost, den der Verstorbene der sorgenden Frau zuspricht.

Der Braunstein

NÜRNBERGER
VERSICHERUNGSGRUPPE



Inscription auf dem Braunstein

Mein Wanderer stehe still
beschaue diesen Stein
und laß die schwartz Schrift.
denckstu Was mag es seyn,
so Wiße, dass hier ein Trauer fall geschehen
Herr Bürgermeister Braun
ist hier am schlag erblast,
im augenblick Ward Er lebhaft und Tod gesehen
da er die Straße reist, Ward er der Welt entrißen,
nun muß durch solchen fall
ihn hauß und Rathauß missen,
doch Wohl, Weil Gottes Schos ihn ewiglich umfast.

Mein leser denck hierbey auch an dein lebens Ende,
Wer Weiß, Wo Jeder noch,
den letzten Abschied nimbt
befehl, in dem du gehst,
die Seel in Gottes hende,
Gott hat auch deinen Todt
an seinen Ort bestimmt.

So geschehen den 22.Feb:A(nno) 1702.